

Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u. Psychiatrie
Psychotherapie
www.klees-net.de

66953 Pirmasens
Schloßstr. 18
13.08.14

An
Oberbürgermeister
Dr. jur. Bernhard Matheis
Bürgermeister
Peter Scheidel

über
FWB-
Fraktionsvorsitzenden
Stefan Sefrin

**Betreffs: Ich werde mich künftig ohne wiederholende Begründungen zumindestens
enthalten zu unveränderter Vermittlung im Jobcenter, wozu ALLES gesagt ist.**

Sehr geehrter Herr Doktor Matheis, sehr geehrter Herr Scheidel,
bei rigidem " Weiter-So " der Stadt sehe ich folgenschwere Vermittlungsprobleme im SGB-II:

- 1.) Aus dem Jobcenter werden auch " forder- & förderbare " Alg-II-Bezieher in die Arztpraxen transferiert zur Krankschreibung - d.h. auch aus der Arbeitslosenstatistik.
- 2.) Im Kritikfalle sind hier zutage tretende gesundheitliche Probleme nicht durch Kassenversorgung behebbar. Maßnahmen werden rein als Belastungen und nicht als Anreiz „ fördernd “ empfunden. Das " Leistungsbild " scheint nicht korrekt bestimmt. Dies ist im SGB-II ausschließlich Aufgabe des Arbeitsverwaltungs-Poles im Jobcenter.
- 3.) Problemverlagerungen in das SGB-V aus dem SGB-II (wie auch aus dem SGB-III und VI – Stichwort: Sozialer Verschiebepark) sind mit gesetzlich geforderten 4 Wochen Wartezeit für Facharzttermin in Pirmasens unvereinbar. Das " weiche Standortkriterium umfassende medizinische Versorgung " wird im Praxen-Bereich durch HARTZ-IV in und für Pirmasens beschädigt. Perspektivlose " HARTZ-er " sozialisieren ihre Kinder nach Praxiserfahrung weiter zu " HARTZ-ern ". Diese Bevölkerungsgruppe hat relativ viele Kinder. D.h. nicht nur der Anteil Alter sondern auch der Transferleistungsempfänger droht in Pirmasens zu steigen. Sorge um die Demographie bzw. die Zukunft der Stadt kann uns Systemschwächen nicht ignorieren lassen.

Seit 5 Jahren (1. Stadtratsantrag 30.03.09) lege ich dies begründet und im Abgleich mit anderen Praxen dar. Schon vor dem 30.03.09 und bis heute legten Schreiben und Gespräche vonseiten Jobcenter/Stadt nur dar wie es sein sollte und nicht wie es ist. Die Stadt verteidigt kategorisch operatives Vermittlungsgeschäft der Arbeitsverwaltung im Jobcenter ohne die Realität zu kennen bzw. unter Abstreitung dieser, wie sie sich nicht nur meiner Praxis bietet. Zumindestens Enthaltung gebieten Punkt 3.) und meine Verantwortung als gewählter Stadtrat.

Wird das operative Geschäft endlich erfaßt und gemäß 1.) & 2.) real optimiert, erfahre ich es als abnehmende Praxis- und Patientenbelastung ohne Briefe und Gespräche. Optimierung des realen operativen Vermittlungsgeschäftes benötigt mich nicht, stellt aber Gesprächsbasis her. Wie unverändert ca. 13% Arbeitslose beunruhigen den Arzt auch 30% Kinder in HARTZ-IV mit 2.70 EURO für 3 Tagesmahlzeiten im Regelsatz bis 6-Jähriger. Ich kritisiere nicht, wie die Stadt in der ArGe ihre HARTZ-IV-Aufgaben exekutiert. Image-Politik trage ich nicht mit.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. med. K.-J. Klees